

ERNST WALDEMAR BAUER und PETRA ENZ-MEYER: **Hinter der blauen Mauer: Bilder von der Schwäbischen Alb.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1993. 144 Seiten mit 184 Farbabbildungen und 10 Zeichnungen. Gebunden DM 79,-

An Bildbänden über die Schwäbische Alb gibt es keinen Mangel. In allen Formaten füllen mehr oder weniger brillante Hochglanzfotos die Regale der Buchhandlungen. Läßt man sich von den in erster Linie stimmungsvollen Farbfotos zum Blättern verführen, wird man vom Text – oft nicht mehr als dürftige Bildunterschriften – meist enttäuscht. Anders geht es einem dagegen mit Ernst Waldemar Bauers und Petra Enz-Meyers *Bilder(n) von der Schwäbischen Alb*. Bestechend schöne, großformatige Farbaufnahmen machen den Betrachter neugierig. Sie erregen Aufmerksamkeit und wecken ein Interesse an der Landschaft über das reine Wohlgefallen hinaus.

Schaut man sich diese Landschaftsaufnahmen an, dann möchte man wissen, warum die Landschaft so aussieht, wie sie eben aussieht, und was zu ihrer unverwechselbaren Eigenart beitrug. Dabei verzichten die Autoren keineswegs auf sogenannte Stimmungsaufnahmen, ja sie stellen eine solche vielmehr bewußt jedem der 25 Kapitel voran. Allerdings belassen sie es nicht bei der Stimmung. Vielmehr lenken sie mit dieser Aufnahme jeweils den Blick auf ein charakteristisches Merkmal der als Kulturlandschaft beschriebenen Region. Der Text erschließt diese Eigenart dann jeweils kenntnisreich im Verbund mit zusätzlichen Detailaufnahmen und Abbildungen historischer Dokumente oder auch schematischen Skizzen z. B. vom Höhlensystem des Blautopfs oder der eiszeitlichen Donauanzapfung im Blaubeurer bzw. Kirchner Tal.

Dabei beschränkt sich der Text des renommierten Filmemachers und seiner Koautorin nicht auf die naturwissenschaftliche Beschreibung der Phänomene, sondern betont immer das Zusammenspiel von Natur und Mensch. Seien es nun die schwäbischen Vulkane, die Kaiserberge oder das Heldenfinger Kliff, mag es um das Durchbruchstal der Donau, die bedrohte Kulturlandschaft der Wacholderheiden oder die eiszeitlichen Höhlen im Lone- und Achtal gehen, stets wird die Landschaft in ihrem Zusammenspiel von Geologie/Geographie, Historie und Kulturgeschichte gesehen, erklärt und als veränderliche beschrieben. So zwingt denn auch die Gliederung des Bandes der Vielfalt der Landschaft nicht etwa schematische Kategorien auf, sondern folgt, zumindest anfangs, einem literarischen Wegweiser, den der schwäbische Dichterpfarrer Eduard Mörike in der Gestalt des Schusterjungen Seppe im *Stuttgarter Hutzelmännlein* geschaffen hat. Ihm folgt nun der Leser auf seinem Weg von Stuttgart nach

Ulm quer über die Alb. Die Streifzüge führen von den Fildern, an der Teck und dem Hohenneuffen vorbei nach Urach und quer durch den abgelassenen «bodenlosen See» des Fischbachtals bis zum Blautopf. Vom Donauursprung geht es dann ins Durchbruchstal und zum Südrand der Schwäbischen Alb, schließlich «entlang der Mauer» von einer Burgruine des schroffen Albtraufs zur nächsten bis hin zum Meteoriteneinschlag im Steinheimer Becken und im Ries.

Mag Mörikes Märchen vom *Stuttgarter Hutzelmännlein* heute auch nicht mehr unbedingt auf brennendes Interesse stoßen, so sind dessen Landschaftsbeschreibungen doch von einer faszinierenden Genauigkeit und prägnanten Anschaulichkeit. Ihnen ist auch der zugkräftige Titel des Buches *Hinter der blauen Mauer* zu verdanken. – Nun mag ja bei der Erwähnung eines literarischen Wegweisers aus dem letzten Jahrhundert leicht der Verdacht entstehen, daß die Autoren im idyllisierenden Rückblick verharren – doch weit gefehlt. Bis in die unmittelbare Gegenwart werden Landschaftsveränderungen beschrieben und historische Entwicklungen oder Ereignisse aufgezeigt. Dabei geht es keineswegs immer nur um die positiven, «vorzeigbaren» Ereignisse, mit denen man die Schwäbische Alb gerne in Zusammenhang bringt. Es fehlt nicht einmal der Hinweis auf den Mißbrauch von Schloß Grafeneck in der NS-Zeit als Anstalt zur Krankentötung.

Zentrales Anliegen der Autoren ist der Schutz und Erhalt dieser Landschaft. Mit großem Ernst weisen sie auf die Gefährdung der Landschaft hin und mahnen den Schutz der Naturlandschaft auf der Schwäbischen Alb an. Sie warnen aber auch vor einer unversöhnlichen Polarisierung zwischen Landschaftsschutz und den Interessen der Alb-«Nutzer»: *Es muß gelingen, die Naturlandschaft auf der Schwäbischen Alb zu schützen. Konflikte mit Kletterern und Drachenfliegern, mit Paddlern und Mountainbikern, mit der Heerschar der Wanderer und dem Strom der Autos sind unvermeidbar. Kompromisse müssen gefunden werden, denn auch der Mensch hat einen Platz auf der Alb.*

So ist dieser sorgfältig und liebevoll ausgestattete Bildband, dem lediglich eine Landkarte fehlt, eine außerordentlich vielseitige kleine Landeskunde der Schwäbischen Alb geworden. Sie vermittelt auf unterhaltsame Art grundlegende Kenntnisse der Geologie, Geographie und der Botanik, aber auch der Heimatgeschichte und der Literatur der Schwäbischen Alb und macht darüber hinaus Lust, aufzubrechen, um das Gelesene vor Ort zu betrachten.

Benigna Schönhagen